








Fitnessstour in der Fränkischen  
**Zum Zuckerhut ...**

**R22** Ebermannstadt ▶ **389** Wöhr/Burggailenreuth ▶ Burgruine Neideck/Druidenhain ▶ Zuckerhut ▶ Wallerwarte ▶ Schlüsselstein ▶ Pretzfelder Keller ▶ Pretzfeld **R22**

**VGN**

**Verkehrsverbund Großraum Nürnberg**

95

Stand: 30.9.2022

# Zum Zuckerhut

Entfernung: ca. 16,3 km, Dauer: ca. 4,5 Std.

## Höhenprofil



## Vorwort

Für einen herrlichen Ausblick vom Zuckerhut ist keine Flugreise nach Rio de Janeiro erforderlich. Ein VGN-Ticket reicht, denn die Wanderung zum 515 m hohen, fränkischen Zuckerhut liegt praktisch vor der Haustür. Und unserer hat dem Original noch eines voraus – er ist 120 m höher...

Lassen Sie sich überraschen, von einer tollen Wanderung mit herrlichen Aussichtspunkten, Weitblicken und Felsformationen. Schattenspendende Wälder und – vor allem im Frühjahr – bunte Blumenwiesen wechseln sich harmonisch ab. Nicht zu vergessen ist die Verpflegung im Rucksack, denn nach Trainmeusel gibt es erst in Pretzfeld bzw. Ebermannstadt Einkehrmöglichkeiten. Schöne Rastplätze unterwegs gibt es jedoch jede Menge.

## Karte



**Karte** am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

## Wegbeschreibung

Für den Weg vom Wiesenttal hinauf auf die Bergrücken der südlichen Fränkischen Schweiz bieten sich **bis zum Weiler Birkenreuth zwei etwa gleich lange Varianten** an (Variante 1 liegt als GPS-Track vor):

### 1 Über die **Burgruine Neideck**

Gleich nach dem Ausstieg an der **H** Bushaltestelle **Wöhr 389** nach rechts, führt uns das kleine Sträßchen entlang schöner Fachwerkhäuser durch den Ort.

Weiter, unterhalb der B 470, dann links nacheinander über die Wiesent und die Trasse der Museumsbahn, danach hinein ins "Königreich Haag". Im Rechtsschwenk nach oben, leiten uns die ersten Hinweisschilder linker Hand in einen Pfad nach oben. Beim Querweg vorbei an der Schranke, stetig aufwärts bis zu den ersten, hellblauen Infotafeln „der Neideck“. Danach ist sich jeder selbst überlassen, das Areal der ehemaligen, hochmittelalterlichen Adelsburg zu erkunden und die Ausblicke zu genießen. Infos dazu: im Info-Pavillon und an zahlreichen Tafeln.



**Burgruine Neideck im Wiesenttal** (25.05.2014, VGN © VGN GmbH)



**Aufstieg zur Burgruine Neideck** (25.05.2014, VGN © VGN GmbH)

Auf gleichem Weg zurück, folgen wir beim ersten Abzweig dem  rechts, nach 100 m dem Hinweis: 1,3 km links Richtung Trainmeusel. Der schöne Waldweg führt uns später über freies Feld, vorbei am Trainmeuseler Brunnen an den Ortsrand, dort rechts bis zum nächsten Quersträßchen. Wer sich noch mal stärken möchte, schwenkt zweimal nach links bis zum Gasthof Seybert.

Ansonsten halten wir uns rechts, das  die 1,7 km bis Birkenreuth als Wegezeichen. Nur ein Stück auf dem Sträßchen, nach dem Waldstück dann links aufwärts und am Waldrand entlang. Im Wald schlängelt sich der Pfad zwischen den Felsen bis zu einem breiten Feldweg, dem wir bis Birkenreuth folgen. Ab Haus Nr. 37 folgen wir abwärts dem  noch bis zum Brunnenhaus.

## Durch den **Druidenhain**

Bereits beim Ausstieg aus dem Bus an der Haltestelle **Abzweigung Burggailenreuth**, der ersten nach Muggendorf, erkennen wir den Einstieg in unsere Wanderung, die hölzerne Brücke über die Wiesent.

Am anderen Ufer ohne Wanderzeichen rechts, nur ein Stück an den Gleisen der DFS (Dampfbahn Fränkische Schweiz), dann auf der anderen Seite rechts weiter an der Bahntrasse entlang. Nach einem kleinen eingezäunten Grundstück mit Holzhäuschen geht es nach dem Linksbogen, noch bevor der Hauptweg ansteigt, links ab und kerzengerade aufwärts. Der immer noch unmarkierte Weg fädelt in einer Kehre in einen ebenfalls von unten kommenden Weg ein. Im Anstieg eine Gabelung, geradeaus bleibt die Laufrichtung den Hang

entlang und weiter aufwärts bis zu einer Querstraße, die ersten Wegezeichen an einem Holzpfosten in Sichtweite. Der  weist den Weg zum Druidenhain, unserem ersten Etappenziel, aus. Also nur kurz zurück, gleich aber links in den abwärts führenden Pfad einschwenken. Die Wegezeichen am Baumstamm aufgemalt.

Gut ausgeschildert führt der Pfad durch den Wald, mündet in einem breiten Weg und führt im Linksbogen aufwärts. Vorbei an kleinen Naturhöhlen und unterhalb der Felsen, folgt bald eine größere Waldkreuzung. Der  zum Druidenhain weist uns geradeaus in den breiten Waldweg. Bei der anschließenden Verzweigung geradeaus im leichten Rechtsbogen weiter bis zu einer Straße (Baustelle, Stand: 5/2014). Hier nach rechts entlang der Straße und ansteigend bis vor dem Scheitelpunkt – weit oberhalb von Wohlmannsgesees –, dann links mit dem  in den Wald hinein. Bald tauchen die ersten flachen, bemoosten und noch nicht so eindrucksvollen Felsen des Druidenhains vor uns auf. Linker Hand vorbei, nach unten, dort rechts halten und schon haben wir einen besseren Eindruck von diesem Felsenareal.



**Druidenhain** (15.05.2014, VGN © VGN GmbH)

### DER DRUIDENHAIN

Die geometrische Anordnung der Dolomittfelsblöcke und die zu beobachtenden Strudellöcher ließen bereits Mitte des 19. Jahrhunderts erste Spekulationen aufkommen, dass „in heidnischen Zeiten hier Opfer gebracht wurden“.

Die geographische Position lässt die Vermutung einer vorgeschichtlichen kultischen Nutzung durch keltische Druiden bei genauer Betrachtung des Areals auf den ersten Blick durchaus als gerechtfertigt erscheinen.

Nach dem Rundgang durch die Felsen halten wir uns danach rechts und stoßen auf einen Querweg. Beide Wegezeichen  und  leiten uns rechts abwärts bis zum Waldeck (Hinweisschild: geschützter Landschaftsbestandteil) – mit freier Sicht auf die umliegenden Hügelketten. Obwohl am Holzpfosten der  fehlt, heißt es links ab. Bald bestätigen uns die verblassten Wegezeichen den richtigen Weg.

Im Rechtsbogen am Waldrand entlang, führt nach einer Waldwiese ein Pfad linker Hand ins Unterholz und hoch zu einem Querweg, rechts: eine Rastbank mit weitreichender Fernsicht, Zeit zum Verschnaufen.

Bis Birkenreuth begleitet uns nun der  nach links in das Waldabteil hinein, beim ersten Abzweig dann auch links und moderat nach oben. Angenehm abwärts an einer Scheune vorbei, schlängelt sich unser -Weg durch die Wiesen und Obstbäume, an zwei alten Felsenkellern vorbei und vor zu der links nach Birkenreuth hineinführenden Straße. Im Ort rechts an der großen Scheune vorbei bis zum Brunnenhaus, dort links.



**Birkenreuther Brunnenhaus** (16.05.2014, VGN © VGN GmbH)

### BIRKENREUTHER BRUNNENHAUS

- 1836 errichtet
- Brunnen 70m tief aus dem Jahre 1796, heute 43 m bis zum Grund
- Bis 1993 diente er als Wasserversorgung
- Beleuchteter Brunnenschacht

  Hier treffen die beiden Varianten zusammen!

Nach der mächtigen Linde (mit Rastbänken um den Stamm) geht's rechts aus dem Juradorf, das bislang seinen ländlichen Charakter behalten hat, hinaus auf freies Feld. Der  ist nun wieder bis zum Zuckerhut unser Wegezeichen. Draußen bei der ersten Gabelung links, bei der nächsten an einer Rastbank vorbei rechts. Es geht auf dem breiten Forstweg unterhalb des Lohberges entlang, mal kurz nach oben an einer Lichtung vorbei, vor zum lang ersehnten nach rechts weisenden Hinweisschild: Zuckerhut, 150 m.

Voller Spannung über das Felsplateau dann vor zum erstmals 1947, im Jahre 2009 dann wieder errichteten **Gipfelkreuz in 515 m Höhe**. Bei schönem Wetter wird man sicherlich nicht enttäuscht, auch ohne Blick auf die Copacabana. Eine herrliche Aussicht tut sich auf. Rechts hinein ins Wiesenttal mit den kantigen Felsformationen des Hummersteines, dann die der Ruine Streitberg. Bis hinüber zum Turm der **Burg Feuerstein** und über Ebermannstadt hinaus zur **Vexierkapelle** auf dem Reifenberg reicht der Blick. Auch hier Zeit zum Ausruhen, Entspannen, aber auch für die mitgebrachte Brotzeit.



Aussicht ins Wiesenttal (25.05.2014, VGN © VGN GmbH)

Die 150 m auf gleichem Weg zurück, bleibt es beim . Richtung Wallerwarte, unser nächstes Etappenziel, geht es auf einem schmalen Waldpfad anfangs steiler, dann quer zum Hang abwärts. Der Weg wird aufwärts breiter, fädelt in einen von links kommenden Weg ein und zweigt dann rechts ab (Hinweis gleich danach: Pretzfeld, 8 km).

Ein Stück am Wald-/Feldrand entlang, halten wir uns an die neue Wanderwegverlegung, bleiben also geradeaus auf dem von einigen Felsbrocken flankierten Weg und treffen bald auf eine Straße. Ein allein im Feld stehendes Exemplar fällt sofort ins Auge. Nun vorsichtig wenige Meter nach links, schon leiten uns die gelben Schilder vor der Bushaltestelle rechts. Nach ca. 100 m auf dem Sträßchen kann man sich entscheiden:

A) Für die 2,0 km lange, sehr **sportliche Variante** (siehe Höhenprofil und GPS-Track) – dann rechts ab.

B) Für die 2,5 km lange Variante: Zunächst durch den Ort und dann auf einem wenig befahrenen Sträßchen abwärts.

Beide Routen treffen **hinter Wohlmuthshüll** wieder zusammen.

### A) SPORTLICHE VARIANTE (2 KM)

Rechts ab auf den schon beschriebenen Felsen zu, danach vor der alten Abwasseranlage links und im Rechtsbogen um diese herum, geht es im Wiesenpfad links an der Baumreihe entlang bis zu einem breiten Forstweg. Links hinauf (Wallerwarte: 2 km), nach dem Bogen dann aber gleich erneut links. Auf dem steilen Pfad kann man nur auf einer Querpassage in der Hälfte des Anstieges kurz durchschnaufen, danach heißt es, im linken Abzweig noch einmal die Kräfte zu mobilisieren. Kurz links, dann rechts, wir erreichen unterhalb der verschiedensten Felsformationen allmählich den Waldrand. Kurz davor ist der eigentliche Pfad (schräg nach rechts) ziemlich verwachsen, deshalb geradewegs aus dem Wald und dann rechts ohne erkennbaren  abwärts.

Zwischen der Blumenwiese und den Feldern, entlang der einzelnen, frei stehenden Bäumen abwärts, heißt es unten auf einem Teersträßchen, nun wieder mit  ausgewiesen, links ab. Nach dem Waldspielfeld treffen beide Varianten wieder zusammen.

### B) GEMÜTLICHE VARIANTE (2,5 KM)

Sie führt uns fast geradeaus in der Wohlmuthshüller Straße durch das Örtchen und an dessen Ende rechts in die Straße „Zur Wallerwarte“ hinaus auf die freie Flur. Schnurgerade leicht abwärts, stößt dann die Variante A von rechts kommend wieder zu uns.

### AB HIER SPORTLICHE VARIANTE A) UND GEMÜTLICHE VARIANTE B) ZUSAMMEN...

Wieder vereint, schlendern wir auf dem Teersträßchen nach unten, passieren im großen S-Bogen zwei Scheunen und schwenken am Waldeck nach rechts. Auf dem nun wieder geschotterten Untergrund laufend, ist der große Fernmeldemast unser Anhaltspunkt. Gemütlich am Waldrand entlang, steuern wir auf das mit roten Dachziegeln

gedeckte, kleine Häuschen zu. Die davorstehende, leider etwas verwitterte Rastmöglichkeit dient als „Anlaufstelle“ für hier ggf. wartende Wanderer, die nicht zum Aussichtsturm hinauf wollen.

Alle Wege schräg nach rechts in den Wald, vorbei an den Fernmeldehäuschen, führen zum steinernen, stets frei zugänglichen, 1931 errichteten **Aussichtsturm** auf dem 512 m hohen **Kreuzberg**. Er ist für alle, die mit 52 Holztrepfen kein Problem haben, ein Muss. Noch weiter reicht hier die Fernsicht: hinein ins Leinleitertal mit der Burg Greifenstein am Horizont, das Walberla und bei klarster Sicht sogar das Fichtelgebirge – bis hin zum Ochsenkopf.

Ebenso sollte man sich den relativ eben verlaufenden, 350 m weiten Abstecher zum **ehemaligen Burgstall Schlüsselstein** auf dem Felssporn des auf der Westseite 499 m hohen Kreuzberges nicht entgehen lassen. Also: Auf geht's, geradewegs zu dem Ort, wo vermutlich einst eine hochmittelalterliche Adelsburg stand! Nach 250 m folgt eine große, umfangreich beschilderte Kreuzung, von dort sind es nur noch 100 m. Schwungvoll durch eine Mulde, vorbei an einer Infotafel und vor zum schön gelegenen, kreuzgekrönten Aussichtspunkt: mit Rastbank auf der Felsenkanzel. Neue Perspektiven ins untere Wiesenttal – weit über Forchheim hinaus – eröffnen sich.

Wieder zurück zur großen Waldkreuzung, kann man sich nun endgültig entscheiden:

### Abkürzung nach **Ebermannstadt** (2,1 km)

Dann zurück zur „Anlaufstelle“, dahinter links und bei der kleinen Kapelle, Endpunkt des Kreuzweges, mit dem  zusammen mit der  in Falllinie an den Kreuzwegstationen vorbei und abwärts bis zur Erlachkapelle. Weiter im Rechtsbogen auf einem breiten Schotterweg durch den Stadtpark, danach links und über einen Steg über die Bahngleise. Nach den Nebengebäuden der Sägemühle führt eine Brücke über die Wiesent, dahinter links abbiegen. Auf dem Chantonay-Panoramaweg schlendern wir bis zur nächsten Wiesentbrücke am Flussufer entlang. Links: der Weg zum Bahnhof, rechts: der in die Innenstadt, wo man rund um den Marktplatz die Tour ausklingen lassen kann.



Blick auf die Altstadt von Ebermannstadt (25.05.2014, VGN © VGN GmbH)

Weiter nach **Pretzfeld** (3,8 km, überwiegend abwärts)

Dann gibt nach wie vor der vertraute **□**, ab hier jetzt zusammen mit dem Zeichen Kulturerlebnisweg Fränkische Schweiz, die Richtung vor. Auf dem Pfad im dichten Buchenwald kann man nicht fehlgehen, Judenfriedhof/Pretzfeld sind die nächsten Etappenziele.

Ohne größere Höhenunterschiede geht es am manchmal felsigen Hang entlang. Noch einmal, dort wo der Pfad breiter wird, geht es das letzte Mal aufwärts, danach fädeln wir in einen breiteren Weg ein. Entlang an zahlreichen, eingezäunten Aufforstungen und Lichtungen geht es Schritt für Schritt – immer die Wegzeichen im Blickfeld – in einem niedrigen Hohlweg abwärts. Nach einem kleinen, schön überwucherten Steinbruch folgt ein Querweg.

60 m nach links befindet sich das Eingangstor des mit einer Bruchsteinmauer eingerahmten Pretzfelder **Judenfriedhofes**. Nach dem Pogrom 1298 in Nürnberg hatten sich viele jüdische Familien im Trubachtal angesiedelt und hier eine neue Heimat gefunden (die Infotafel gibt weitere Auskünfte).

Hin und wieder zeugen die aufs Eisentor oder auf die Grabsteine gelegten Steinchen von Besuchern dieser im 16.–17. Jahrhundert angelegten jüdischen Ruhestätte.

Wieder kurz retour, befinden wir uns auf einem mit Steinen durchsetzten Untergrund, einem Teil des Pretzfelder Kirschenweges. Nach der Stromleitung folgen wir dem alten Teersträßchen nach rechts und erreichen den Pretzfelder Kellerwald. Entlang der alten Keller deuten erste Bierbänke auf die erste Einkehr im **Pretzfelder Keller** hin!



Pretzfelder Keller (25.05.2014, VGN © VGN GmbH)

### PRETZFELDER KELLER

Das Bier von der **Brauerei Rittmayer** aus Hallerndorf kann man im Freien (die besten Plätze mit herrlichem Blick zum Walberla), aber auch unter dem für 80 Personen überdachten Bereich genießen – na dann Prost!

Für den letzten Abschnitt nutzen wir als Abkürzung den direkten Weg links neben den Toilettenanlagen im Hohlweg abwärts, dann im Pfad auf die 2007 restaurierte Angerkapelle, Station 2 (Kirschenanbau) des Kirschenweges, zu. Immer weiter nach unten, am ersten Haus rechts, vor der Straße führt links ein Schotterpfad in den Ort hinein, dann weiter bis zur 1742 erbauten und 1761 geweihten Rokokokirche – mit sehenswerten Altären und Kanzeln.

Der Weg zum Bahnhof führt von der Kirche aus rechter Hand ein kurzes Stück in der Walter-von-Schottky-Straße nach unten, dann links über einen Seitenarm der Trubach in den Mühlweg. Vorbei an hübsch anzusehenden Vorgärten, dann vor zur Bahnhofstraße und letztlich links zum Bahnhof **RB 22**.



Bei der Nikl Bräu in Pretzfeld (19.07.2012, VGN © VGN GmbH)



Brotzeit bei der Nikl Bräu in Pretzfeld (19.07.2012, VGN © VGN GmbH)

## Einkehren

Bitte informieren Sie sich in Ihrem eigenen Interesse vorab über die aktuellen Öffnungszeiten und Ruhetage. Korrekturen können an [freizeit@vgn.de](mailto:freizeit@vgn.de) gemailt werden.

## Pretzfeld

### Brauerei Nikl

Egloffsteiner Straße 19

91362 Pretzfeld

Tel: 09194 725025

E-Mail: [info@brauerei-nikl.de](mailto:info@brauerei-nikl.de)

[www.brauerei-nikl.de](http://www.brauerei-nikl.de)

Fr., Sa. und So. ab 09.30 Uhr, durchgehend warme Küche, Mo-Do nach Vereinbarung

### Gasthaus Herbst

Bahnhofsstraße 5

91362 Pretzfeld

Tel: 09194 365

[www.gasthaus-herbst.de](http://www.gasthaus-herbst.de)

Ruhetag: Montag (außer an Feiertagen)

### Pretzfelder Keller

Egloffsteiner Straße 19

91362 Pretzfeld

Tel: 0157 35806352

Fax: 09194 725026

E-Mail: [info@pretzfelderkeller.de](mailto:info@pretzfelderkeller.de)

[www.pretzfelderkeller.de](http://www.pretzfelderkeller.de)

Während der Kellersaison (bei schönem Wetter): Montag – Freitag ab 16 Uhr, Samstag ab 11 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr, Feiertage ab 11 Uhr

## Wiesenttal (Trainmeusel)

### Gasthof Seybert

Trainmeusel 16

91346 Wiesenttal (Trainmeusel)

Tel: 09196 275

Ruhetag: Mittwoch

## Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an [freizeit@vgn.de](mailto:freizeit@vgn.de) geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

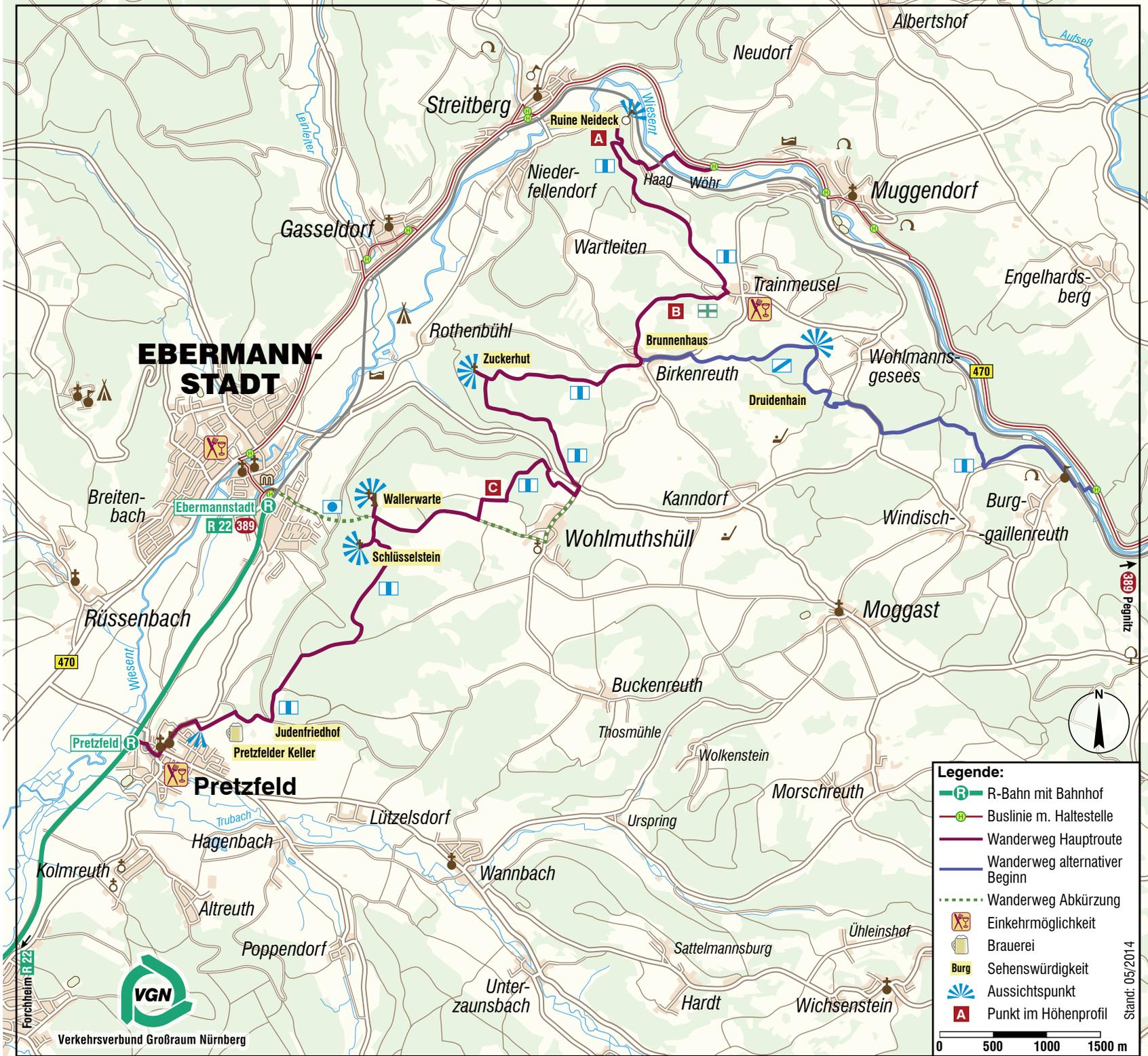
## VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

[www.vgn.de/mobil/apps](http://www.vgn.de/mobil/apps) oder in den App Stores

<http://www.vgn.de/wandern/zuckerhut>

Copyright VGN GmbH 2022



# EBERMANNSTADT

- Legende:**
- R-Bahn mit Bahnhof
  - Buslinie m. Haltestelle
  - Wanderweg Hauptroute
  - Wanderweg alternativer Beginn
  - Wanderweg Abkürzung
  - Einkehrmöglichkeit
  - Brauerei
  - Sehenswürdigkeit
  - Aussichtspunkt
  - Punkt im Höhenprofil



0 500 1000 1500 m



Stand: 05/2014